

3:4:5

(„durch Ives' Dreiseitige Sonate und Schönberg's Fünf Klavierstücke schnell gelesen“)

wurde im August 2004 auf Einladung des Pressburger Komponisten Daniel Matej geschrieben, und zwar für ein am 26.11.04 in Pressburg stattfindendes Gedenkkonzert zu Ehren der im Herbst 130 Jahre zuvor geborenen Kollegen Charles Ives und Arnold Schönberg. Er schlug die beiden obengenannten Werke als möglichen Ausgangspunkt vor. Also habe ich deren Partituren einem Notenscanprogramm eingegeben, dessen Ausgabeprodukt zu meiner großen Freude zahlreiche Interpretationsfehler aufwies. Auch wurden sämtliche Ereignisse als eine gleichschnelle Notenfolge gedeutet, unabhängig vom Originaltempo. Dann habe ich alle Pausen aus den gescannten Partituren entfernt, und fand durch die Auferlegung einer Notenhöchstdauer (0,7 Sekunden für Ives, 0,2 für Schönberg), dass beide Stücke nunmehr je knapp drei Minuten dauerten, dem von Matej festgelegten Maximalwert entsprechend. Danach zog ich alle mit der Ivespartitur übereinstimmenden Schönbergnoten von dieser ab und umgekehrt.

Diese stark verdichteten und verfremdeten, synchron zu spielenden Partituren eignen sich am besten für zwei Pianisten, die die Originalnoten gut kennen, aber ich bin sicher, dass der mit der Live-solo-uraufführung beauftragte, bekanntermaßen waghalsige Pianist Daan Vanderwalle der Herausforderung bestens gewachsen ist. In Köln wird das Stück vorab auf zwei Selbstspielklaviere zu hören sein. Der Titel bezieht sich auf Ivesens 3 Seiten in 4 Sätzen sowie auf Schönbergs 5 Stücke. Auch vergingen 34 Monate und 5 Tage zwischen den Tagen an denen die beiden Komponisten ablebten.